

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

8. Jahrgang

Juli 1957

Nr. 7



Blick auf den Jungfernstieg mit Alsterdampfer-Anlegestelle

Petri-Heil im Kühmühlenteich und Mündsbürger Brücken

Angler sind Philosophen / Eines Rätsels Lösung / Kluge Karpfen / Vonwegen kleine Fische
Viele Arten Fische tummeln sich in der Alster und im Eilbeckkanal / Billiger Freizeit-Sport

Wer hätte nicht schon ein Kopfschütteln gehabt und sich gewundert über einen Zeitgenossen, der es sich nicht verdrießen läßt, mit einer Angel bei unendlicher Geduld an trübem Wasser auf das Anbeißen eines Fischleins zu warten.

Dieses Bild philosophischer Gelassenheit ist um so erstaunlicher, als es sich inmitten großstädtischer Betriebsamkeit abspielt und an Gewässern, von denen man meint, in ihnen sei mit der Verschmutzung jedes Fischleben erstorben.

Daß dem nicht so sein kann, besagt die Anzahl mutiger und geduldiger Angler. Das zeigen auch manche guten Fangergebnisse.

Es ist ein nachdenkliches und belehrendes Beginnen zugleich, sich einmal mit dem wie uns scheint bewundernswerten Nachbar unter uns zu beschäftigen. Sein Tun und Anblick sollte uns manche Lehre geben. Während wir uns von Unruhe und Lärm und Tempo mitreißen lassen und vermeinen, Besinnlichkeit und Gleichgewicht zu verlieren, bringen es andere fertig, sich davon zu lösen und Ruhe zu finden in einer geradezu abschirmenden Besinnlichkeit. Eine Besinnlichkeit, bei der die Stille und Genügsamkeit geradezu heiter und genießerisch auskostet wird. Das auch noch in dreifacher Weise tief-sinnig. Geduld und Ruhe regen zu Selbstbetrachtungen nach innen, zu sich selbst an, sie sind auch Anlaß zu Suchen und Hoffnungen, was wohl die Tiefen des Wassers an Glück und Geheimnissen zu offenbaren vermögen, und schließlich, was mag über den Wassern der Weltsinn sein, über denen nach der Bibel von Anbeginn allen Lebens der Geist gewehet hat.

In diesen Bereichen einer stillen und einsamen Lebenskunst wird man erinnert an die Meditationen fernöstlicher Religionen, in denen Übungen der Selbstbetrachtung und der — Selbstversenkung vorgeschrieben sind, man wird aber auch erinnert an Lebensweisheiten unserer Vorbilder. Von dem so universell gebildeten Humboldt wissen wir, wie er „... auch Mittel fand, um sich zu isolieren und einsam zu sein. Man lernt das sehr gut, wenn man nur ein innerliches Interesse hat, das genug die ganze Seele einnimmt.“ Aber ein weiteres spricht aus dieser einfachen Beschäftigung des Angelns, und zwar die Genügsamkeit und das Entsagen auf laute Geselligkeit. An den Ufern oder im Kahn auf dem Wasser geht es leise zu. Es genügen schlichte Kluft und einfache Geräte.

Man braucht nur seine Anglerkarte für 3 Mark das Jahr. Auch an keine Zeit ist man gehalten. Wenn es nicht gerade wettet, ist man auch an kein Wetter gebunden. Nach einer gewissen Übung und mit einigen von zugänglichen Petrijüngern gern mitgeteilten Kenntnissen bedarf es dann nur des „Anglerglückes“. Das ist das Technische, um in der Genügsamkeit das „wahre Glück, o Freund, zu finden“, von der Goethe in einem Gedicht sagt, „sie hat überall genug“.

Neben diesen erbaulichen Seiten hat das Angeln jedoch eine nützliche Seite.

Überraschenderweise sehr viel besser, als der Laie annimmt. Die Befürchtungen, daß die Abwässer auch den Fischen den Garaus machen, haben sich nicht in allem bestätigt. Sie haben zwar ihre Berechtigung, zumal sich erst kürzlich bei tropischer Sommerglut ein großes Fischsterben besonders im Isebekkanal abspielt. Zu Hunderten kämpften Fische aller Art um ihr Leben, und zu Tausenden trieben sie tot im schmutzigen Wasser. Es soll sich nur um Sauerstoffmangel während der Hitze nach den Untersuchungen gehandelt haben. Das ist jedoch nicht ganz überzeugend, denn glücklicherweise waren die Gewässer in unserem Stadtteil verschont geblieben. Dieser Massentod der Fische aller Arten einerseits und die Erfahrungen unserer Angler andererseits unterrichten uns davon, wieviele Fische es eigentlich in unseren Gewässern noch gibt. Die bei Anglern vorgebrachten Zweifel über ihr vergebliches Bemühen, auf Anglerglück mit solcher Engelsgeduld zu hoffen, wurden damit behoben, daß

die Gewässer nicht mehr wie früher abgefischt werden.

Die früher so beliebten Fischzüge im Herbst mit Netzen von Booten aus zu fischen, gibt es nicht mehr. Das ist dem ganzen Bestand zugute gekommen. Das ist des Rätsels Lösung, daß durch den vermehrten Fischbestand überhaupt wieder mancherlei gefangen wird.

Auf unsere Frage, was denn alles noch gefangen wird, wurde uns eine beachtliche Artenzahl genannt, die aufzuzählen wir nicht vorenthalten wollen. Da gibt es bis zu Mehrpfündern

Karpfen, Schleien, Rotaugen, Aale, Brasseln

(die karpfen- und flunderähnlich sind). Das sind in der Fachsprache die sogenannten **Friedfische**.

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lin crusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 26 23 03

Ihr Elektro-Berater

25 04 39

KARL OLTMANN'S
Elektromeister

Installation, Reparatur u. Verkauf

Hamburg 24, Wartenau 6

An **Raubfischen** gibt es **Hechte** und **Barsche**.

Und die aus China an Schiffsrümpfen eingeschleppte Wollhandkrabbe ist als neuer Gast hinzugekommen. Ihre für die Fischbrut befürchtete Gefährlichkeit hat sich in den 30 Jahren ihrer Verbreitung noch nicht bestätigt.

Am schlauesten sind die Karpfen. Sie geben sich an der Mundsburger Brücke ein Stelldichein. Dort ist durch die Taxichauffeure ein

Tischlein deck' dich!

Bei der Fütterung der Schwäne, die sich an der Freitreppe immer zahlreich einfinden, fallen manche Brosamen ab. Das haben die Karpfen herausgefunden. Wenn sich die hungrigen Gäste oberhalb des Wassers an dieser Krippe einfinden, so sammeln sich auch unter dem Wasser die schlaunen Karpfen. Ein Natur-Idyll unmittelbar neben dem Radau der verkehrsreichen Mundsburger Brücke, das zu beobachten vergnüglich und belehrend ist und auch nachdenklich stimmt.

Nachdenklich noch, weil sich zu dem Gesagten noch ein anderes immer dringlicher werdendes Problem gesellt, und zwar das der

Freizeitgestaltung in der Großstadt

Es hat sich herausgestellt, daß die Arbeitszeitverkürzung nicht für alle ein Segen ist. Es gibt zum Beispiel die Gruppe unerschöpflicher Menschen, die mit ihrer freien Zeit nichts anzufangen vermögen. Ihnen ist die Langeweile eine Qual. Wenn sie nicht der Illusion des „Sportnurzuschauens“ nachgehen können, haben sie keinen an-

deren Sport, der sie ausfüllt. Der Gedanke der Liebhabereien, noch besser gesagt der „Steckenpferde“ oder, modern und ausländisch gesagt, des „Hobbys“, gewinnt in dem Maße an Bedeutung, in dem im Arbeitsleben mehr Freizeit gewährt wird.

In diesem Zusammenhang kann die Liebhaberei oder das Steckenpferd Angeln auch vom sportlichen Standpunkt als „Angelsport“ angesehen werden. Vom Standpunkt der Erholung und der Gesundheit dürfte es mit die bestgenutzteste Freizeitgestaltung darstellen.

Wenn wir an den Ufern unserer Gewässer die Angler in tiefes Schweigen versunken sehen, wie sie in stillen Hoffnungen auf das Glück harren, das ihnen aus den Tiefen kommen soll, und wie ihnen die Natur sonst verborgene Geheimnisse offenbart, dann spüren sie etwas mit von der Kraft, die vom unmittelbaren Umgang mit der Natur ausgeht.

Da wir nun wissen, wieviel Petri-Heil es um unsere Gewässer zwischen Alster und Eilbek gibt, werden wir auch den Gegengruß der Angler in „Petris-Dank“ verstehen und uns nicht zuletzt mit Ehrfurcht ihres großen Meisters Petrus erinnern nach einem Wort von Sirius in „Tausend und ein Gedanken“:

Zwei Dinge sind's, die alle Kunst des Menschseins in sich schließen:

Entsagen können starken Sinns, und rechten Sinns genießen.

Fritz Gk.

Protokoll einer lebhaften und geselligen Mitgliederversammlung

**Glückwünsche / Selbstschutz für Grünanlagen / Herbstfahrt / Beitragermäßigung für Familienmitglieder
Verkehrsausschuß / Unterstützung für neue Schule / Delegierten-Bericht vom Bürgertag / Großes Bockwurstessen.**

In der „Schäferhütte“ eröffnete der 1. Vorsitzende die Versammlung am 27. 6. 1957 mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden. Nach Verlesung der Namen der neu eingetretenen Mitglieder entschuldigte Dr. Re d e k e r, daß in der „Hohenfelder Rundschau“ versehentlich die Geburtstage von Hans B i n g e zum 75. Lebensjahr und Paul B r a d e r zum 70. Lebensjahr nicht aufgeführt worden sind. Er sprach daher unser aller herzlichste Glückwünsche aus.

Weiterhin dankte er Fritz Gonschorek für seine Arbeiten in der „Hohenfelder Rundschau“, die sich jetzt stärker mit unserem Ortsteil Hohenfelde und seinen Belangen befassen wird.

Auf unsere Glückwünsche zum Geburtstage von Heinrich D e i t e r s ist eine sehr herzlich gehaltene Danksagung des Geburtstagskindes eingegangen.

Der Anlaß zu einer Beschwerde an das Gartenamt war die laufende Beschädigung der Grünanlage am Bahnhof Uhlandstraße. Das Amt erwiderte, daß eine ständige

Überwachung und Kontrolle der einzelnen Grünanlagen nicht möglich sei. Für eine zeitweise Kontrolle, die Anbringung von Verbotstafeln und eine Benachrichtigung der Polizei sei jedoch gesorgt. Außerdem sei Verständnis und Mithilfe der Bürger gegen mutwillige Zerstörungen wünschenswert.

Für den Kohlenplatz an der Güntherstraße ist vom Ortsamt die Genehmigung widerrufen worden, so daß dieser Kohlenplatz aufgelöst wird.

Die Sparkasse von 1864 hat uns mitgeteilt, daß sie in ihrer Hauptstelle im Kassenraum Schiffsmodele zur freien Besichtigung ausgestellt hat.

Eine Entscheidung über die Herbstfahrt unseres Bürgervereins konnte noch nicht erzielt werden. Der Vorstand schlug das „Waldhaus Glüsing“ bei Lauenburg oder eine Fahrt in einen Heideort vor. Der Festausschuß wurde gebeten, sich dieser Frage einmal tatkräftig anzunehmen.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde nach eingehender Debatte der erweiterte Antrag einstimmig genehmigt:

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

FRANZ SCHULD T **Glaserei - Glashandlung**

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Federmatratzen ab Lager: 15 J. Gar., a. Federk. 90/190, gt. Drell 39,-, Palmfaser/W., 792 Fed., 57,50, gebl. 62,50, 1teilig ab 75,-. **Oberbetten**, federd., echt farb.: 5 Pfd. Federn 24,-, 35,-; 5 Pfd. **Halbdauen** 45,-, 55,-. HKV. **Behrmann, Mundsburger Damm 2**, Telefon 24 75 98.

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhoftstraße 25/27 Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



 ...ein Begriff
Überzeugend in Preis und Würde
Großhamburgischer Bestattungsverein e.V.
Hamburg 1, Besenbinderhof 67 Tag- u. Nachruf: 24 34 44/47
ÜBERNAHMEBÜROS IN ALLEN STADTEILEN

„Der Mitgliedsbeitrag für weitere Familienmitglieder ermäßigt sich um die Hälfte. Diese Neuregelung tritt zum 1. 1. 1958 in Kraft.“

Die beabsichtigte Erhöhung des Beitrages zum Zentralausschuß wurde abgelehnt. Sie löste eine lebhafte Diskussion aus. Es wurde beanstandet, daß die Begründung für eine Erhöhung nicht ausreichend sei. Iska-Holtz beantragte, den Punkt von der Tagesordnung abzusetzen, da auch im ZA. die geforderte Erhöhung des Beitrages noch nicht feststehe. Auf einstimmigen Beschluß wurde der Punkt von der Tagesordnung abgesetzt.

In seinem Bericht über den 2. Bürgertag, der vom 31. 5. bis 2. 6. 1957 in Kiel stattfand, ging der Berichterstatter Fritz Gonschorek weniger auf den Ablauf als vielmehr auf den Sinn dieser für das deutsche Bürgertum neugeschaffenen Institution ein. Neben dem „Deutschen Städtetag“ als der Einrichtung der Verwaltung soll der „Deutsche Bürgertag“ die Kräfte der Selbstverwaltung sammeln, um gegenüber dem Fachbeamtentum und der Allmacht der Bürokratie in Erscheinung treten. Als zweite Aufgabe, ja als geschichtlichen Auftrag muß die Forderung eine Bewegung auslösen, daß die bürgerlichen Freiheiten erst durch die Freiheit der Nation gesichert sind im Sinne des Gelöbnisses über dem Portal des Hamburger Rathauses: „Die Freiheit, die schwer errungen die Alten, möge die Nachwelt würdig erhalten.“

Anschließend sprach Dr. Redeker über die Tätigkeit des Verkehrsausschusses und entschuldigte das Fernbleiben des Berichterstatters, der aus geschäftlichen Gründen nicht anwesend sein konnte. Dabei wurde der Brief von Schreyer zur Aussprache gestellt. Rede und Gegenrede ließen erkennen, daß die Mühen des alten und auch des neuen Verkehrsausschusses nur mit großer Geduld und Beharrlichkeit zum Ziele führen können. Die ständigen Bemühungen verdienen Anerkennung.

Zum Thema „Verkehr an der Sechslingspforte“ griff Gloger temperamentvoll die Baubehörde an und empfahl ihr, sich an der Berliner Verkehrsplanung ein Beispiel zu nehmen.

Iska-Holtz entgegnete, daß die jetzt durchgeführte Verkehrsregelung an der Sechslingspforte lang genug bekannt gewesen sei. Schon im ZA. habe man fast drei Jahre in Anwesenheit der Bürgermeister, Senatoren und des Baudirektors darüber gesprochen. Unser Verkehrsausschuß und die der anliegenden Bürgervereine hätten die Entwürfe beanstandet, doch sei ihnen kein Erfolg beschieden gewesen. Es wurde empfohlen, für den Umbau der Kuhmühle und des Mühlendamms energischer vorzugehen. Interessant war die Mitteilung, daß in der letzten Sitzung des Zentralausschusses darauf aufmerksam gemacht wurde, wie wenig sich die Behörden beim Umbau der Sechslingspforte einig gewesen sind, und das auf unserer aller Kosten.

Gloger brachte den Antrag ein, die neue Schule am Mühlendamm finanziell zu unterstützen. Es fehle dort noch eine Turnhalle und ein Physiksaal. Die von der Behörde dem Schulleiter zugebilligten Mittel seien sehr gering. Außerdem stehe zu befürchten, daß durch die lebhafte Bautätigkeit in dieser Gegend und den dadurch bewirkten Zuzug weiterer Menschen bereits im Jahre 1958 mit dem Zweischichtenunterricht in der neuen Schule zu rechnen sei.

Es wurde eine Rücksprache mit dem Schulleiter angeregt, um Hilfsmöglichkeiten im Rahmen der Mittel des HBV zu finden und eine Zusammenarbeit einzuleiten.

Nach Abschluß der Besprechungspunkte und Anregungen aus dem Mitgliederkreise folgte der Vortrag von Fritz Gonschorek „Erlebnis einer Spanien-Reise“, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. (Darüber wird ein besonderer Bericht gebracht.)

Ende gegen 22.30 Uhr. Nachdem der Vorsitzende den offiziellen Teil für beendet erklärt hatte, gab es die großen Bockwürste als Belohnung und Ausgleich für die lange und lebhafte Sitzung. Sie waren Anlaß, daß alle noch lange gemütlich beisammen saßen und an dem warmen Sommerabend ihren Durst stillten. Solche gesellige Runden fördern das Kennenlernen und vertieft unser Gemeinschaftsleben.

R. Haß, Schriftführer

SCHUH
Preibisch
STEINDAMM 19
neben dem Hansa-Theater
Haus der guten Schuhe
zeigt eine
reiche Auswahl
an neuen
Frühjahrs-Modellen
für empfindl. Füße die Marken
„Medicus“ u. „Hassia-Sana“
Auch für lose Einlagen
seit über 40 Jahren am Steindamm

„Haus Lübscher Baum“
Tanz-Kasino - Bar - Bauernsehänke
Gesellschaftstanz täglich ab 20 Uhr (außer montags)
Restaurant - Kegelbahnen
Warme Küche von 12 - 24 Uhr
Mittagessen auch im Abonnement
Clubzimmer für 15 - 25 Personen
Lübecker Straße 133 • Telefon: 25 56 07

Täglich
Betten-Reinigung
Morgens abgeholt -
abends zurück.
Fernruf: 25 56 39
Betten-Asmus
Wandsbeker Chaussee 99

Erlebnis Spanien

**Eindrücke einer Pressefahrt / Wandern und Reisen einst und jetzt / Spanischer Volkscharakter
Tanz und Stierkampf / Geschichte um spanischen Stolz**

In seinem lebendigen Vortrag in der letzten Versammlung schilderte der Redner Fritz Gonschorek die Erlebnisse seiner Pressefahrt in Anekdoten und Geschichten. Die Pointen bezeichneten Vorgänge, Geschichte und Eigenarten sehr viel besser als akademische Erläuterungen.

Der Anlaß zu dieser Pressefahrt war der 250. Flug der Aeropa Flugreisen-Gesellschaft Krukenberg.

In der Geschichte des Reiseverkehrs muß das schon vermerkt werden, welches Ausmaß und welche neuen Formen die moderne Touristik genommen habe. Das beschauliche Wandern mit Rucksack, Nagelschuhen, Stock und Loden ist durch die Motorisierung unseres Lebens übergegangen in ein schnelles und fernes Reisen mit „allem Komfort“.

Den Wanderer erwarteten Hütten und Gasthöfe. Den Touristen von heute warten Luxushotels auf. Der gehobene Lebensstandard versetzt weite Kreise in die Lage, sich solche fernen Reisen und den Reisekomfort zu leisten, der früher nur wenigen Schichten vorbehalten war.

Der Unterschied von Wandern und Schauen zur heutigen Touristik besteht im Erlebnis bei dem einen und im Interessanten bei dem andern.

Die Leistungen der modernen Touristik sind bewundernswert. Die Kapelle und die Blumen am Flughafen in Fuhlsbüttel zur Abreise der Journalistengruppe zunächst zum Flug nach der Traum-Insel Mallorca im Mittelmeer hatten also ihren guten Grund. Daß 5000 schon diese Flugreise in ein Ferienparadies geflogen waren und an einem Tag in Stunden über den Rhein, am Mont Blanc vorbei, über Savoyen, Marseille und Mittelmeer im rasanten Tempo Zeit und Raum überwinden, erfordert wirklich eine Anpassung der Begriffe. Man muß sich erst daran gewöhnen, wie das großstädtische Tempo des Alltags noch schneller in die Ferien hinein gesteigert wird. Durch diese Möglichkeiten wird der ganze Kontinent — bis auf die konservativeren Franzosen — durcheinander geschüttelt. Mögen auf diesen Wegen in die fernen Weiten die inneren Tiefen nicht zu kurz kommen.

Der große Aufwand des modernen Reiseverkehrs hat natürlich finanziell in den Zahlungsbilanzen der Reiseländer wichtige Auswirkungen. Es sind vergoldete Devisen, die den Volkswirtschaften zufließen. Um einen Maßstab zu haben, um welche Summen es sich dabei handelt, sei auf Frankreich verwiesen, das früher aus dem Reiseverkehr jährlich 1 Milliarde Goldfranken zog. Ausländer gaben 1955 bei uns 510 Mill. DM aus, die Deutschen verbrauchten dagegen auf Auslandsreisen 520 Mill. DM. Im Jahre 1956 brachte der Ausländerbesuch 1289 Mill. DM, und die Deutschen verbrauchten auf Auslandsreisen 1078 Mill. DM.

Mit solchen Gedanken über die kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung landeten wir im Oktober noch in einem angenehmen und weichen Klima auf spanischem Boden. Jahresdurchschnitt der Temperatur 16°. Zwar

fehlt überall der deutsche Wald, und graue Berge mit wenigen Pinien und Zypressen ragen in die um so schöneren Oliven- und Obstgärten hinein, die überall wohlgepflegt sind, trotz des gemüthlichen und beneidenswerten Arbeitstempos.

Auffallend ist überall das einfache, schlichte Volksleben. Die Luxushotels für die Fremden an den Küstenrändern wenigstens wollen nicht ganz da hineinpassen.

Welche schöne Charaktereigenschaft die Spanier haben: trotz ihres sprichwörtlichen Stolzes vermögen sie auf das Wohlleben der Fremden nicht neidisch zu sein und entwickeln daraus keine gehässige Soziallehre. Ihr tiefer Katholizismus hindert sie sicherlich daran. Aus dieser Gesinnung sind ihnen Ehe und Liebe ernste Dinge. Den Frauen gilt viel Verehrung. Sie werden zum Stolz erzogen. Für diesen Stolz gibt es ein bezeichnendes Sprichwort: „Wir sind ebenso stolz wie der König, nur nicht so reich!“

Bei diesem individualistischen Hang vermögen sie sich nicht in feindliche Gruppen zu gruppieren.

So empfindlich sie bei einer Kritik und so rührend gefällig und ehrlich sie sind, so wenig Gefühl haben sie für die Natur und ihre Tiere. Die durch ihre Anspruchslosigkeit und in ihrem zierlichen Gang liebenswerten Esel und Maultiere haben es jämmerlich, und beim Stierkampf gibt es gegen Mensch und Tier kein Mitleid, mögen auch die Toreros als Halbgötter verherrlicht werden. Bei Schwächen werden sie gnadenlos verurteilt.

Die Härte des Temperaments zeigt sich vor allem beim Tanz. Es ist wirklich etwas an dem: wer Spanier hat ursprünglich tanzen gesehen, dem sind die Tänze anderer Völker nur noch zweitrangig.

Daß man billig leben kann, wenn man nicht immer in den Luxushotels verkehrt, ist eben dem schwachen Peseta zuzuschreiben. Mit der Autarkie ist kein Anschluß an den modernen europäischen Austausch und die Technik zu finden. Das ist auf Schritt und Tritt zu spüren. Der Hafen von Barcelona bietet hierbei ein trauriges Bild. Ganze zwei Schiffe waren zu sehen.

Die Sympathien, die wir traditionell zueinander hegen, hatten nicht verhindert, daß das deutsche Eigentum in Spanien nach dem Kriege noch immer beschlagnahmt bleibt. Daß Spanien bei einer Einfuhr von rd. 600 Mill. DM und einer Ausfuhr von nur 450 Mill. DM und einem Defizit von rd. 170 Mill. DM zu kämpfen hat, ist verständlich. Auch die politischen Dinge sind in Bewegung. Möge Spanien seinen Weg zum Aufstieg und Anschluß an die europäische Entwicklung finden. Unserer Sympathien und eines förderlichen Austausches soll dieses prächtige Volk gewiß sein.

Da der Vortrag solchen Beifall fand, mußte der Redner während des Essens noch Einzelheiten über einen Stierkampf bringen. Er stellte das Für und Wider der verschiedenen Auffassungen gegenüber, so daß jeder selbst sein Urteil zu dieser Art Volksfest und Volkssport bilden konnte.

H.


DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Alte Eilbeker Apotheke Dr. C. Arlart Wandsbeker Chaussee 1, R. 25 26 39	Borgfelder Apotheke G. Mattheides Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68 Allopathie * Homöopathie
August Nachtdienst: 6., 12., 17., 23., und 29. August Sonntagsdienst: 18. August	

 St. Catharinen-APOTHEKE Dr. J. KESTENBACH - HAMBURG 24.	Gegr. 1787
Mundsburger Damm 36 - Telefon 23 21 30 Nachtdienst im August: 2., 8., 14., 20. und 31.	

Wir stellen zur Aussprache

Soll Scharffs Plastik „Drei Männer im Boot“ zum Schwanenwik?

Vielseitiges Echo einer Umfrage / Schwanenwiker Mole steht zur Debatte / Was sagen die Hohenfelder und Uhlenhorster dazu? / Die schöne Falknerin an der Birkenau

Aus den vielen Einsendungen, die das „Hamburger Abendblatt“ auf eine Umfrage über die rechte Aufstellung der Plastik „Drei Männer im Boot“ erhalten hat, geht immer wieder der Vorschlag hervor, diese auf der Mole am Schwanenwik aufzustellen.

Dieser Vorschlag hat mancherlei für sich, zumindest mehr als die Vorschläge, die Plastik an der Elbe aufzustellen. Dazu ist zu sagen, daß sie dort durch die Größe und Weite der Landschaft nicht so zur Geltung kommen würde wie auf der Alsterseite in Hohenfelde.

Die Mole ragt etwas unvermittelt und jetzt ohne sichtbaren Sinn in die Alster hinein, weil nicht mehr bekannt ist, daß dort einmal ein Freibad gewesen ist.

Zu der strengen Linienführung bei der Umgestaltung an der Sechslingspforte bis zur Alster wäre als Abschluß zur Alster ein solches Schmuckstück zu wünschen.

Das Symbol für Ruderer, Fischer, Schiffer würde dort genau hinpassen. Es ist auch abseits vom Verkehr ein stiller Winkel.

Man hatte immer gedacht, daß das, was bereits zuviel dort zugeschüttet und der Alster weggenommen worden ist, durch Abriß der Mole wieder etwas gutgemacht werden würde. Nachdem dort einige hübsche Granitstufen eingehauen worden sind, ist an einen Abriß sicherlich nicht mehr zu denken. Um so mehr sollten wir uns an dieser kahlen nüchternen Stelle ein solches erbauendes Kunstwerk wünschen, und wenn das nicht, dann ein anderes sinniges Gedenk- oder Ehrenmal, das ein Mittelpunkt unseres Gemeinschaftslebens sein könnte. Die Wirkung eines Kunstwerkes gerade an diesem Ort ist für uns unbestritten.

Lassen wir einige Meinungen folgen:

„Ein Wahrzeichen wird nicht in die Peripherie einer Stadt gesetzt, sondern mitten in sie hinein, und da ist nun mal das Alsterbecken der gegebene Ort. Es läßt sich darüber streiten, welcher der beiden in Aussicht genommenen Plätze der geeignetere ist. Ich ziehe den Vorschlag Schwanenwik entschieden vor.“

Th. R.“

Eine andere Äußerung geht auch auf die Art und Weise der Aufstellung ein. Es heißt darin:

„Meiner Meinung nach kommt eine Aufstellung der Plastik weder an der Elbe noch auf dem unmöglich niedrigen Sockel am Harvestehuder Weg in Frage. Der geeignetste Aufstellungsort wäre zweifellos die Mole am Schwanenwik.“

Die Plastik müßte auf eine mäßig hohe Säule gesetzt werden, denn es wäre widersinnig, sie auf einen breiten Sockel zu setzen.

Werner H.“

Und noch diese ablehnende Stellungnahme:

„Den Vorschlag, das Kunstwerk an der Elbe aufzustellen, halte ich auch für den besten! Sollte die Plastik aber an der Alster aufgestellt werden, bin ich für den Platz am Harvestehuder Weg, denn es gehen im Alsterpark heute viel mehr Menschen spazieren als auf der Schwanenwik-Seite, wo der tolle Verkehr entlangführt.“

Es hat mich auch an der Kunsthalle schon immer gestört, daß das Boot so hoch in der Luft schwebt.

Ida J.“

Auf der Harvestehuder Seite würde das Kunstwerk keinesfalls so gut zur Geltung kommen und so repräsentativ wirken wie auf der hervorspringenden Mole am Schwanenwik. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß dort ein toller Verkehr vorüberführt. Das ist ein ganzes Stück durch den Grashang und Baumgruppe ab.

Welche Freude ein Kunstwerk machen kann, zeigt die gelungene Plastik an der Birkenau. Diese Falknerin auf dem Pferde vor den Neubauten an unserer Kirche steht verwunderlich genug da, denn die modernen Architekten hatten in ihrer Phantasielosigkeit keinerlei Sinn für das ewig Schöne, für den Humor oder die Lebensweisheiten in Haussprüchen und Hausschmuck an den giebellosen Fronten.

Verschaffen wir unserem Sinn für das Schöne in Form und Maß und den Gemütswerten wieder Geltung, denn über die Linie des Nihilismus und der Epilepsie des Abstrakten sind wir mit unserem gesunden Menschenverstand und spöttischer Ironie längst hinweg!

Gk.

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke** bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Unter neuer Bewirtschaftung

Gaststätte Moravia-Stube

Inh. Ursula Zorn

HAMBURG 24 · Güntherstr. 64 · Tel. 25 81 57

Tageshandelskurse einjährige und zweijährige

Beginn 1. April und 1. Oktober

Abendkurse in Stenographie, Maschine-Schreiben
Buchführung, Deutsch

Beginn am Anfang jedes Monats

HANDELSCHULE BRECHT
Berliner Tor - Borgfelder Straße 24 Ruf 25 17 17

Museum für Hamburgische Geschichte

Hamburg 36

Holstenwall 24

Ruf: 31 26 21

Veranstaltungen in den Monaten Juli/August 1957

1. Neu eröffnete Abteilungen:

- Die alten hamburgischen Musikinstrumente,
- „Marienburg-Gedenkstätte“.

2. Sonderausstellung:

Ab 7. Juli: „Hamburger Volkstypen und hamburgisches Volksleben.“ Handzeichnungen und Aquarelle aus den Neuerwerbungen des Bildarchivs.

3. Führungen:

An jedem Mittwoch und Sonntag können die Besucher um 13 Uhr an einer Tonbandführung „Entwicklung der Stadt Hamburg“ teilnehmen. Der Text ist von Professor Dr. Walter Hävernich verfaßt und gesprochen. Nach Bedarf und auf Wunsch können auch andere Tonbandführungen vorgenommen werden.

4. Kulturfilm:

An jedem Dienstag und Donnerstag wird im Großen Hörsaal um 11.15 Uhr ein hamburgischer Kulturfilm vorgeführt. Die Teilnahme für Museumsbesucher ist kostenlos.

Das Museum für Hamburgische Geschichte ist geöffnet: Sonntags, dienstags, donnerstags und freitags von 10 bis 16 Uhr, sonnabend 10–13 Uhr, mittwochs von 10 bis 19 Uhr.

Für Ausflüge zum Bergedorfer Schloß:

Museum für Bergedorf und die Vierlande geöffnet: Sonntags, dienstags und donnerstags von 10–16 Uhr.

Für Feriengäste Ausflüge

zum Bismarck-Mausoleum Friedrichsruh oder nach Schloß Ahrensburg.

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt, Signal-, Feinsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen

Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 · Schröderstr. 45 · Ruf 25 18 59

Zwei Vorankündigungen, jetzt schon vormerken!

Unser Herbstausflug

steigt Anfang September nach dem schön gelegenen „Forsthaus Glüsing“ bei Lauenburg.

Wer an der Busfahrt im Vorjahr teilgenommen hat, wird es nicht versäumen, diese vergnügte Fahrt wieder mitzumachen und auch andere dafür zu gewinnen.

Für ein gutes Gelingen wird der Festausschuß Sorge tragen.

Um diese Jahreszeit ist das Wetter auch beständig und angenehm.

Voranmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen, um die verschiedenen Vorbereitungen treffen zu können.

Zur Helgolandfahrt

lädt der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine ein für den **22. September 1957** zum ermäßigten Preis zu **17,50 DM** (statt 28,— DM).

Dafür ist das neue Seebäderschiff „Bunte Kuh“ gechartert worden.

Teilnehmerkarten sind bei unserem Vorstandsmitglied Herrn Abel, Hamburg 24, Güntherstraße 96 part., Telefon 25 57 61, zu haben.

Erfahrungsgemäß herrscht im September eine allgemein gute Wetterlage. Da besonderer Wert darauf gelegt wird, daß infolge der vorgerückten Jahreszeit auch die Abendstunden gemütlich an Bord verlebt werden können, bleibt der Kartenverkauf auf eine Teilnehmerzahl von 900 Personen beschränkt. Damit ist unter aller Umständen sichergestellt, daß einwandfreies Unterkommen in den Gesellschaftsräumen des Dampfers möglich ist. Die Stunden der Rückfahrt werden nicht langweilig, da eine kleine Tanzkapelle an Bord ist. Im übrigen werden den Reiseeteilnehmern weitere nette Überraschungen geboten!

Farben, Lacke, Firnis, Leinöl, Karbolineum, Terpentin, Pinsel etc.

kaufen Sie im

Farbenspezialgeschäft G. Sinning

Hamburg 24, Güntherstraße 35, Tel.: 25 10 75

Fachmännische Beratung

Managerkrankheit

Wie hinter fortgewehten Hüten,
so jagen wir Terminen nach.
Vor lauter Hast und Arbeitswüten
liegt unser Innenleben brach.

Wir tragen Stoppuhr'n in den Westen
und gurgeln abends mit Kaffee.
Wir hetzen von Geschäft zu Festen
und denken stets im Exposé.

Wir rechnen in der Arbeitspause
und rauchen fünfzehn pro Termin.
Wir kommen meistens nur nach Hause,
um frische Wäsche anzuzieh'n.

Wir sind tagaus, fagein im Traben
und sitzen kaum beim Essen still.
Wir merken, daß wir Herzen haben
erst, wenn die Pumpe nicht mehr will.

Wir müssen hier mit Schäffer dienen,
der auf dem Juliusturme sitzt
und dort mit bittersauren Mienen
aus Angst um die Milliarden schwitzt.

Man muß ja mehr zu Erhardt halten,
weil er wirtschaftlich kann schalten.
Es könnte sonst sehr leicht passieren,
sich an den Kommunismus zu verlieren.

Betriebsführer und Gefolgschaft haben geschuftet,
der Erfolg dagegen ist rasch verduftet.
Trotz Wirtschaftswunder ist er zerrieben,
hohe Steuern und Preissteigerungen sind geblieben.

Aus dem Vereinsleben

Unsere Geburtstagskinder

Unsere besonderen Glückwünsche gelten im Juni/Juli:

Wilhelm Ribbeck zum 60. am 30. 6.
Gottfried Böling zum 65. am 2. 7.
Kurt Dreyer zum 60. am 9. 7.

2. 7. Herbert Gloger	17. 7. Wilhelm Hass (92 J.)
2. 7. Lorenz Ehemann	19. 7. Friedrich Schulz
3. 7. Karl Wetzel	19. 7. Richard Schulze
4. 7. Frau G. Kiehn	21. 7. Dr. Hch. Wienemann
5. 7. Irene Hansen	24. 7. Paul Latza
5. 7. John Ebel	23. 7. Else Neumann
7. 7. Alfred Höper	23. 7. Günther Dibbert
8. 7. Herlof Jensen	25. 7. Heinrich Krohn
11. 7. Georg Ehlers	25. 7. Paul Hahn
12. 7. Johann Ostaschinsky	26. 7. Carl Robrahn
13. 7. Jonny Claus	27. 7. Walter Ahlers
14. 7. Henry A. Meyer	30. 7. Curt Förster
15. 7. Hertha Hüsing	31. 7. Herbert Rautenberg
16. 7. Frau Amanda Pagel	31. 7. Wilhelm Hansmann
16. 7. Theodor Schöning	

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Der Vorstand teilt mit:

Neuer Kassierer

Herr **Gerhard Wahn** hat die Geschäfte des Kassierers vertretungsweise für unseren erkrankten Herrn **Sammann** übernommen.

Wir bitten, ihn bei seiner Tätigkeit durch Wohlwollen und Vertrauen zu unterstützen und für eine pünktliche Beitragszahlung mit besorgt zu sein, damit wir unsere gesteckten Ziele und Aufgaben in unserem Stadtteil, der uns Heimat ist, erfüllen können.

Der Vorstand bittet ferner

die „**Hohenfelder Rundschau**“ weiterzugeben oder Exemplare nachzubestellen, denn mit dem Inhalt sollen sich auch die vielen Zugezogenen vertraut machen, weil diese manche Anregungen gibt und Gelegenheiten zeigt, sich am Vereinsleben zu beteiligen, wenn es am rechten Anschluß oder an Geselligkeit fehlt.

Brief und Siegel

(In dieser Spalte bringen wir künftig Antworten an einzelne Leser oder bringen auf Hieb und Stich Glossen)

Leserbriefe beantwortet

Der Schwanenschrei — — —

Gleich Ihnen, **Herr Dr. R.**, haben viele mit Entsetzen das markerschütternde Schreien des einsamen Schwanes an der Armgart-Hartwicusbrücke gehört. Eine Erklärung darüber werden wir im Zusammenhang bringen, wenn wir unsere Schwäne demnächst schildern. Ihre Familien und der Entennachwuchs sind das Entzücken aller Spaziergänger.

Mehr Nadelbäume — — —

Wir freuen uns, **Frau Dr. W.**, daß unsere Darstellung über die Bäume und die „aufgeforsteten“ Alleen und Straßen Ihren Beifall gefunden hat. Ihr Vorwurf, daß wir bei unserer Betrachtung und den Wünschen die Nadelbäume vergaßen, ist berechtigt. Daß Ihnen die immergrünenden Nadelbäume vor allem im Winter fehlen, können wir begreifen, denn in Ihrer bayerischen Heimat gibt es majestätische Exemplare, und im Winter sind sie ein schöner Schmuck. An mancher Stelle hätten sie auch hier angepflanzt werden können. Die Einseitigkeit ist oft erstaunlich. Bei den Neubauten sind jetzt wenigstens in die Rasen Birken und kleine Koniferen gepflanzt worden. Sie verdecken später „g'schamig“ die phantasielosen Fronten der Neubauten.

Tyrannis der Ämter — — —

diese Überschrift eines aufsehenerregenden Artikels in einer Wirtschaftszeitschrift, **Herr Iska-Holz**, trifft auch auf die Gestaltung der Sechslingspforte zu. Die Nachricht von hoher Stelle in der letzten Zentralausschußsitzung, daß sich die verschiedenen Ämter bei der Planung nicht einig gewesen sind, hat ebenso überrascht wie bestürzt. Kein Wunder, daß mit den sauer gezahlten Steuergeldern nur so in Millionen umgegangen wird. Da wünschte sich kürzlich ein Hochbahndirektor aus Anlaß seines Jubiläums (60. Geburtstag) nur eben so kleine 20 Millionen für weitere Bauten, so etwa System Bergstraßen-Umbau mit uferloser Überschreitung der Voranschläge.

Der Allmacht der Verwaltung müßte von mutigen und verantwortungsbewußten, wie fachkundigen Bürgern mehr entgegengetreten werden. Von dieser Nebenmacht im Staate werden wir mehr und mehr zu Untertanen degradiert!

Der Schriftleiter

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Eisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

80 JAHRE
 1876 *Schneewittchen* 1956
Bäckerei • Konditorei • Kaffee
 Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Gaststätte Hochholdinger
 vorm. A. Rassfeld
 Hbg. 24 - Lübecker Str. 139 - Ruf 25 38 51
Gemütlicher Aufenthalt - Gepfl. Getränke


 BEERDIGUNGS - INSTITUT
 Bernhard HAN & Sohn
 HAMBURG 23 • Wandsbeker Chaussee 33 • Ruf 25 88 44
 Reiche Auswahl in Kiefern- und Eichensärgen
 Sorgsamste Beratung -
 Erledigung sämtlicher Formalitäten

40 Jahre **MÖBEL-FREITAG** 40 Jahre
Möbel-Kauf
 ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie nur beim Fachmann.
 Ich zeige Ihnen preiswerte und schöne Möbel aller Art in
 großer Auswahl. Anfertigung auch nach Ihren Angaben in
 eigener Möbel- und Polsterwerkstatt.
 HAMBURG 1 • Berliner Tor 12-14 • Ruf 24 27 40

Spezialwerkstatt für Unfallschäden
 Ausführung sämtl. Karosserie- und Blecharbeiten
 Abschleppdienst
KARL STROHMAYER
 Hamburg 24 • Hohenfelder Allee 13 • Ruf 25 21 01

Strickerei *Jungard Bünning*

 • Maßanfertigung •
Lessingstraße 17
 Ecke Uhlandstraße - Fernspr. 25 07 18

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE
 Speziell Flügel- u. Pianotransport
 Verpackung • Spedition
 Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
 25 19 95

BV - GROSSTANKSTELLE
 Karl Kunze
Hamburg 26, Borgfelder Straße 64
 Tag und Nacht geöffnet • Ruf 25 29 00

Umarbeitung - Reparaturen
 Trauringe - Ringe - Uhren
 Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
 Goldschmiedemeister
 Hbg. 24, Güntherstr 96 ptr.
 Fernsprecher 25 57 61

Bandagen, Mieder, Gummi-
 strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
 einlagen, nach Abdruck
 im Fachgeschäft
Ad. HOYER
 Hohenfelde, Neubertstr. 51
 Lieferant aller Krankenkassen

Fahrschule Hohentelde
 Erwin Frauenlob
 Lübecker Straße 110 • Telefon 25 01 06
 Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Kaffee-Bruns
 Feinkost, Kolonialwaren
 Weine, Spirituosen
 Lieferung frei Haus
 Hamburg 24, Güntherstr. 6
 Telefon 25 19 93

Franz Thiele
 HAMBURG 24
 Mühlendamm 49 - Tel.: 25 55 74
Vervielfältigungen
Foto-Druck
 Büromaschinen - Bürobedarf


Hans Sörensen's Bierstube
 Hamburg 24 • Kuhmühle 1a • Tel.: 25 38 55
Die Gaststätte der guten Hamburger Küche

Holsteiner
Räucherkatze
 Julius Weizsäcker
 Hamburg 24, Kuhmühle 3
 Tel.: 25 81 73


 Gegr. 1890
BAU- UND
MÖBELTISCHLEREI
INNENAUSBAU - TREPPEN
HAMBURG 24 • Ifflandstraße 64-66 - Tel. 25 57 41


 Führende Modelle
 Reiche Auswahl
 in allen Größen u. Preislagen
 Unverbindliche Fachberatung
 und Anprobe
Ruf: 26 14 04
 WKG- und HKV-SHECKS
 Grindelallee 188 Ecke Hallerstraße

Das modern eingerichtete
Damen- und Herren-Friseurgeschäft
„Salon am Mühlendamm“
 Ecke Wandsbeker Stieg, erbittet auch Ihren Besuch.
Hermann Müller • Friseurmeister
 und seine Mitarbeiter • Fernruf 25 09 88

Eine Kamera oder die Brille von
 OPTIKER 
 Hamburg 23 • Wandsbeker Chaussee 11 • Alle Kassen

PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen
Zahlungs-Erleichterung
Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 24 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



Konditorei

Siegfried Nagel

Eigene Bäckerei - Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 251577

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhoftstr. 37

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10



himmelHEBER

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 24, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“
Beerdigungs-Institut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet



BRUNO STILLERT

G. m. b. H.

KOHLN · KOKS · BRIKETTS

Hauptbüro: Hamburg 1, Mattentwiete 8 Ruf 36 50 28

Lager 1: Hamburg 24, Güntherstraße 25 Ruf 25 33 66

Lager 2: Hamburg 43, Alter Teichweg 59/61 Ruf 36 50 29
und über 25 33 66

SCHILLAG & CO.

Kühlschränke und Elektrogeräte

RUNDFUNK, FERNSEHEN

Plattenspieler, Tonbandgeräte und Zubehör
Reparaturen in eigener Werkstatt, Bau sämtlicher Antennen

Hamburg 23 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 32 30 44
Mönckebergstraße 10

KLEIDERBAD in modernster Reinigungsanlage

DIE REINIGUNG VOR IHREN AUGEN

und dann die billigen Preise!

Anzug 2-tlg. 5,- Kleid ab 2.50
Kostüm 2-tlg. 5,- Mantel 5,-

Der Anspruchsvolle bestellt Spezialreinigung!

EMIL RÖLL, Hamburg 23, Wandsbeker Chaussee 94, Tel. 25 43 44



1931 - 1956

FOTO-FREUNDE schätzen

FOTO-HELMS

wegen der großen Auswahl, der gründlichen Beratung und der guten
Fotoarbeiten.

Und dabei alle Apparate mit $\frac{1}{5}$ Anzahlung und 10 Monatsraten.

HAMBURG 24 · KUHMÜHLE 3 · RUF: 25 06 31